

Beratungen

Beratungsstelle
Ehe • Partnerschaft • Familie
der reformierten Kirchen



Herr Matthias Hügli

Das Angebot umfasst Beratung und Begleitung in persönlichen, partnerschaftlichen und familiären Konflikten oder Krisen.

Ihre Anliegen finden bei Herrn Hügli Gehör – unabhängig von ideologischen, religiösen und politischen Überzeugungen. Er gewährleistet Kompetenz und Vertraulichkeit.

Kirchbühl 26, 3400 Burgdorf
077 404 70 32



Französisch lernen in der Westschweiz

Während eines sinnvollen Brückenjahres die sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern!

Stellenvermittlung für Jugendliche der reformierten Landeskirche
www.aupair.ch

Sektion Emmental
Beatrice Zürcher, Trubschachen
034 495 66 01
beatricezuercher@aupair.ch

Besonderer Hinweis



Wenn Sie den Gottesdienst besuchen möchten, die Stadtkirche aber nicht eigenständig erreichen können, dann bestellen Sie sich einfach ein Taxi bei einem Anbieter Ihrer Wahl. Gegen Unterschrift bezahlt Ihnen die Sigristin oder der Sigrist 30 Fr. aus. So sollten Ihre Auslagen gedeckt sein.

Der Kirchgemeinderat
und das Pfarrteam

Aus dem Pfarrteam

Seelsorge – Wir leihen Ihnen unser Ohr

Wünschen Sie ein Gespräch mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer?

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin.

Die Telefonnummer des Bereitschaftsdienstes lautet: 078 694 34 00

Das Pfarrteam

Portrait

Magdalena Michel Binder ist seit anderthalb Jahren Kirchgemeinderätin und leitet gemeinsam mit Inès Walter Grimm das Ressort Kommission Sozialdiakonie und Seelsorge (KoSoS). Beruflich ist sie an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Dozentin in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften tätig. Magdalena Michel Binder lebt mit ihrem Mann Daniel seit gut fünfundzwanzig Jahren in Burgdorf. Sie haben zwei erwachsene Kinder.

Wenn Du drei Wünsche frei hättest: Welche wären das?

So als erstes geht mir natürlich gerade «der Weltfriede» durch den Kopf, beim weiteren Nachdenken merke ich, dass gleichzeitig auch konkrete Wünsche auf mich selber bezogen auftauchen: Gesund alt zu werden etwa und, dass unsere Kinder die Freude am Leben behalten. Wichtig ist mir ausserdem, dass ich die Aufgaben und Situationen bewältigen kann, die sich mir im Leben noch stellen. Mit Blick auf die Welt wünsche ich mir, dass alle Menschen ein würdiges Leben führen dürften.

Was ist dir im Leben wichtig?

Im Leben offen zu bleiben, ist mir wichtig; zum Beispiel auf noch Unbekanntes neugierig zuzugehen. Es ist mir ein Anliegen, es mit den Menschen gut zu haben, mit denen ich zu tun habe. Dazu gehört für mich zu versuchen, die Position oder die Haltung des Gegenübers zu verstehen. Wichtig ist mir auch, dass ich dort, wo ich Verantwortung wahrnehmen kann, oder mein Engagement gefragt ist, ich dies auch wahrnehme. In Vielem betrachte ich mich als privilegiert, einfach nur schon durch die Tatsache, dass ich an einen in vielen Hinsichten sehr sicheren Ort hineingeboren worden bin. Das hat mir bis jetzt viele Möglichkeiten angeboten.

Welche Beziehung hattest du zur Kirche, bevor du Mitglied im Rat wurdest?

Meine Eltern engagierten sich in der Kirche, auch beruflich. Und ich bin ganz sicher durch sie kirchlich sozialisiert worden und ich habe diese Sozialisation auch nie grundsätzlich hinterfragt oder abgelehnt, sondern wohl einfach «angenommen»: Die Kirche ist für mich insofern einfach da, wie ein Hort oder ein Mantel, wenn ich ihn brauche oder brauchen möchte. Kirche ist für mich aber mehr als der Gottesdienst oder der Kirchenraum. Sie ist eine soziale und kulturelle Grösse im Staat.

Was macht es für dich attraktiv, dich in unserer Kirchgemeinde zu engagieren?

Unsere Kinder besuchten die Kinderkirche und die KUW. Als ich dann später wieder Zeit für Freiwilligenarbeit hatte, stellte sich mir die Frage: wo willst du dich engagieren? Gerne bringe ich mich jetzt aktiv in die Kirche – in diesen Hort – ein. Unsere Kirchgemeinde erlebe ich als eine gute Kraft hier in Burgdorf.



Thomas Flechtner, Germs, 2008



Magdalena Michel Binder spricht die grosse Fotografie im Eingangsbereich des Kirchgemeindehauses an. Die wachsenden Pflanzen symbolisieren die Kraft und das Potenzial, die wir als Einzelne und als Gemeinschaft haben. Entwicklung ist möglich.

Foto: F. Naumann

Wie reagiert dein Bekanntenkreis darauf, dass du dir Zeit für ein öffentliches Amt in der Kirche nimmst?

Sie sind interessiert an dem, wie ich mich da einbringen kann. Besonders die, die in ähnlichen Gremien ein Amt wahrnehmen.

Was ist dir bei Sitzungen des Rats wichtig?

Der offene Austausch ist mir wichtig und, dass wir für die anstehenden Themen miteinander Antworten und Lösungen finden. Verschiedene Meinungen ermöglichen es uns weiterzukommen. Jedes politische oder betriebliche Führungsgremium handelt ja nach bestimmten Grundsätzen. Wir in der Kirche haben da noch einen anderen «Spiritus», der uns und die Aufgaben trägt. Der sollte es möglich machen, immer wieder geeignete Formen oder Prozesse zu finden, die die Arbeit von Ratsmitgliedern und Mitarbeitenden unterstützt. Die Geschicke der Gemeinde leiten wir gemeinsam. Von daher sind die Sitzungen des Kirchgemeinderates ein wichtiger Ort zum Austausch.

Worum geht es in deinem Ressort?

In unserem Ressort Sozialdiakonie und Seelsorge (KoSoS) geht es um die sozial-diakonischen Aufgaben der Kirchgemeinde. Sie richten sich an alle Generationen von jung bis alt. Es reicht von Angeboten für Kinder und Jugendliche bis hin zur Seniorenarbeit. In diesen Bereichen wollen wir Entwicklung ermöglichen, den Einzelnen und die Gemeinschaft stärken. Die Arbeit richtet sich auch an Bedürftige, leistet Integrationsarbeit und begleitet bei Lebensfragen. Kirche nimmt in den genannten Bereichen wichtige Aufgaben im sozialen und kultu-

rellen Bereich wahr. Neben der thematischen Arbeit in der Kommission teilen sich Inès Walter Grimm und ich als Ressortverantwortliche auch die Führung des Personals in diesem Bereich.

Welche Aspekte des Veränderungsprozesses unserer Kirchgemeinde sprechen dich besonders an?

Schon seit ihrem Beginn ist es eine Kernaufgabe der Kirche, sich immer wieder mit ändernden Umständen zurechtzufinden. Das ist heute nicht anders als früher. In unserem aktuellen Veränderungsprozess stehen für mich die inhaltlichen Fragen im Vordergrund. Was heisst «Beleben» konkret? Und wie machen wir das!? Von da her ist es mir wichtig, dass wir als Kirchgemeinde gute Rahmenbedingungen schaffen, damit sich die Entwicklungsprozesse entfalten können.

Wofür soll sich «Kirche» einsetzen?

Kirche soll ein Hort und Angebot bleiben für Menschen in verschiedensten Lebenssituationen. Sie sollen erfahren, dass sie nicht allein unterwegs sind und sie sollen sich angenommen fühlen in ihrer je eigenen Art. Und gleichzeitig soll Kirche wach bleiben für die ungerechten Situationen im Kleinen wie im Grossen - vor Ort und weltweit und dabei nicht wegschauen. Ermutigend ist für mich auch, dass wir Teil einer grösseren Bewegung sind. Über die Gemeindegrenzen hinaus sind wir auch kantonal verbunden und noch weiter über die Schweiz hinaus als weltweite Gemeinschaft. Das gibt ebenfalls Kraft.

Bitte vervollständige den Satz: Ich bin Kirchgemeinderätin, weil...
... ich wichtig finde, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ich habe jetzt diese Möglichkeit und möchte meine Zeit für den Hort Kirche einbringen, mit dem ich mich identifizieren kann.

Frage von Jan Moll an seine Ratskollegin: Wo siehst du die grössten Herausforderungen in deinem Ressort?

Die grösste Herausforderung sehe ich darin, möglichst vielen in Burgdorf bewusst zu machen, wie wichtig und nötig die Arbeitsfelder aus dem Ressort für die Stadt und die Gesellschaft sind.

Besondere Hinweise

Wie die Bibel
Bibel wurde

Dienstag, 1. März
Was ist die Bibel?

Dienstag, 15. März
Entstehung des Alten Testaments

Dienstag, 29. März
Entstehung des Neuen Testaments

Jeweils um 19.30 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus. Jeder Abend kann unabhängig von den anderen besucht werden.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf Sie.

Pfarrer Manuel Dubach und Pfarrer Ueli Fuchs

LANDHAUS BURG DORF
Restaurant & Manufaktur



Montag bis Freitag: Mittagsmenü im Landhaus.
Details zu unseren Angeboten unter www.landhaus-burgdorf.ch oder www.wir-bringens.ch

Freitagabend-Take-away und Restaurant geöffnet:

Freitag, 11. März
Menu aus Mexiko
Freitag, 25. März
Menu von der Deutschen Nordküste

Dienstag, 29. März, 15.15 Uhr,
Chrüz und Quer im Landhaus
Gast: Marc Häusler, Verwaltungsrichter

Singen für den Frieden
Freitag, 25. März, 19 Uhr in der Stadtkirche



mit Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen. Ein Stück Frieden für Menschen in Not und für Sie selbst.
Infos unter: www.ref-kirche-burgdorf.ch/home/agenda

Gruppe Amnesty International Burgdorf
Pfarrer Roman Häfliger

Zitat

«Im März sieht die Erde viel jünger aus als sie ist.»

Arthur Feldmann (1926 – 2012) war ein deutschsprachiger Schriftsteller österreichisch-jüdischer Herkunft. Er verfasste Aphorismen und Epigramme, aber auch surreale Kurzgeschichten.